

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **6 (1948-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 4.50, Ausland 5.20
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT

1. Isländisch Moos. - 2. Ist Krebs heilbar? - 3. Dezemberbetrachtungen. - 4. Aus der Praxis der Pomndorf-Impfungen. - 5. Fehldiagnosen. - 6. Behandlung von Brüchen. - 7. Haarpflege. - 8. Unsere Heilkräuter: *Cetraria islandica* (Isländisch Moos). - 9. Fragen und Antworten: a) Schutz vor Rückfällen; b) Regelung der Nierentätigkeit vor und während der Schwangerschaft. - 10. Aus dem Leserkreis: a) Zuckerkrankheit; b) Erfolgreiche Kur, unterstützt durch Nahrungsumstellung. - 11. Warenkunde: a) Inlandfrüchte und deren Lagerung; b) Die Herstellung von Sauerkraut. - 12. Wichtige Mitteilungen: a) Aergert euch nicht!; b) Urin-Analysen.

Ist Krebs heilbar

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 2. Dezember 1948
im Wartmannsaal, Winterthur

Wenn wir durch die belebten Strassen unsrer Städte wandern und die Menschen betrachten, die uns entgegenkommen, elegant meist, in eilemdem Lauf, wenn uns die vielen Autos, die von sicherer Wohlhabenheit Kunde geben, förmlich im Wege stehen, dann haben wir nicht den Eindruck, als ob eine schlimme Geißel all dieser satten Selbstsicherheit im Wege stehe. Aber es ist schon so, Hunderte von jenen Menschen, die in emsiger Geschäftigkeit an uns vorüberziehen, stehen direkt oder indirekt mit dem Krebs in Berührung. Aeusserrlich sehen wir ihnen dies nicht an, und wir müssen uns förmlich fragen: «Wo ist das ganze Heer von den vielen Tausenden und Abertausenden Krebskranker in der Schweiz?» Lesen wir aber die Statistiken, dann müssen wir erkennen, dass sich eine erschreckende Zunahme der Krebssterblichkeit ergibt. Immer mehr und mehr können wir die Nachricht lesen: «An Krebs gestorben», immer reichhaltiger mehren sich die Schreckensbotschaften vom Krebs. Es ist begreiflich und gut, dass sich viel ernste Männer der Wissenschaft forschend mit diesem folgen-schweren Problem befassen, um die Menschen von diesem Gespenst befreien zu können. Es ist gut, dass sich geschickte Köpfe immer wieder dahinter machen, um nach den Ursachen der gefährlichen Krankheit zu suchen. Hie und da trifft man dann in der Zeitung den Bericht an, man habe einen Erreger gefunden! Aber plötzlich gibt es wieder eine Dementierung, dass es sich nur um ein Gerücht gehandelt habe, dass die erhoffte Aussicht nicht stimme. Immer aber, wenn erneut ein solcher Bericht auftaucht, stürzen sich die vielen Krebskranken wie auf einen leuchtenden Hoffnungsfunken, der sie von ihrem qualvollen Leben und dem bängigen, unsicheren Geschick, das ihnen bevorsteht, zu befreien vermöge. Wie manche Vorträge sind schon von Medizinern gehalten worden über dieses Thema. Mit befriedigenden Aussichten sind die Zuhörer nach Hause zurückgekehrt, aber wie anders war stets immer wieder die Wirklichkeit. Erinnert nicht all dieses Ringen und Suchen an das Schaffen jenes einfachen Landarztes Dr. Koch, der der

Isländisch Moos

Im sonn'gen Hochgebirge findest du mich,
In Wäldern, die aus Nadelholz bestehen,
Auf Heiden magst du auch mich sehen,
Und weit im Norden wohne ich.
Dort ist die eigentliche Heimat mein
Und dort, wo andre Sitten, anderer Brauch,
Dort bin ich nicht so unscheinbar und klein,
Dort dien' ich als bekannte Nahrung auch.
Doch in der Fremde, südwärts mehr,
Da kennt man mich zum Heilen nur,
Da, wo ein grosses Blütenmeer
Ist leicht verwischt auch meine Spur.
Drum möcht ich wieder ziehen nach dem Norden,
Im stillen Island fühl' ich mich in Mutters Schooss,
Dort, nah dem Nordlicht bin ich einst geworden
Ein Flechtjenkind, genannt isländisch Moos.

medizinischen Welt verkündete, er habe den Tuberkelbazillus gefunden, und er hatte ihn auch gefunden! Sein Kampf, den er nach seinem wichtigen Fund nunmehr mit dem damaligen Papst der Medizin, mit Professor Dr. Virchow zu führen hatte, ist wohl manchem noch in lebhafter Erinnerung, denn Literatur und Filme wiesen einige Zeit auf all diese Geschehnisse hin. Es brauchte viel, bis der einfache Landarzt mit seiner Forschung anerkannt wurde, bis er vor einem grossen Konsistorium von Aerzten in Berlin den Beweis erbringen konnte, dass er wirklich den Erreger der Tuberkulose gefunden habe. Mit dieser Errungenschaft aber war der Schrecken der Tuberkulose noch nicht weggefegt worden. Man war in der Forschung lediglich einen Schritt weiter gekommen. Heute noch, nachdem man beispielsweise Koch-Tuberkulin und alles Mögliche zur Verfügung hat, ist die Tuberkulose gleichwohl noch ein schwieriges Problem, ein wunder Punkt im Volkskörper, wenn schon es mit ihr nicht mehr in gleichem Masse schlimm bestellt ist, wie früher. So nun ist es auch mit dem Krebs. Ich möchte nun den Zuhörern hierüber nicht irgend etwas Neues, eine gewaltige Entdeckung vordocieren, nein, sondern es handelt sich nur um ein Zusammentragen von all den vielen Forschungen und Erfahrungen, die Aerzte und Naturheilkundige auf diesem Gebiete gemacht haben. Wir können in der Hinsicht auch in der Naturheilmethode eigentlich nichts Neues bringen, denn vieles von dem, was wir heute als neue Errungenschaft verkündigen, haben die